

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 23 (1997)
Heft: 3

Artikel: Daten und Fakten zur Drogenpolitik des Bundes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daten und Fakten zur Drogenpolitik des Bundes

In den kommenden Monaten wird das Thema Drogen vermehrt im Brennpunkt der öffentlichen Diskussion stehen: Zwei drogenpolitische Volksinitiativen kommen zur Abstimmung.

BUNDESAMT FÜR GESUNDHEIT

Zuerst wird über die Initiative «Jugend ohne Drogen» zu entscheiden sein, die eine restriktive, direkt auf Abstinenz ausgerichtete Drogenpolitik verlangt. Später wird über die Initiative «für eine vernünftige Drogenpolitik» (Droleg) abgestimmt werden, die eine sehr liberale Drogenpolitik anstrebt. Bundesrat und Parlament empfehlen beide Initiativen zur Ablehnung. Der Bund und mit ihm viele Kantone, Städte und Gemeinden möchten die seit 1990 mit Erfolg betriebene pragmatische Drogenpolitik weiterführen. Zur Förderung sachlicher Diskussionen über die schweizerische Drogenpolitik hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Dokumentation «Daten und Fakten zur Drogenpolitik des Bundes» zusammengestellt. Diese Dokumentation informiert über Drogen und Drogenabhängigkeit, berichtet über die Massnahmen, die der Bund zur Verminderung der Drogenprobleme eingeleitet hat und liefert Befürworterinnen und Befürwortern der bundesrätlichen Drogenpolitik Argumentationshilfen für den Abstimmungskampf.

4-Säulen-Konzept

Ziel der bundesrätlichen Drogenpolitik ist die Verminderung der Drogenprobleme. Die dazu gewählte Strategie

beruht auf den vier Säulen Prävention, Therapie, Schadensverminderung/Überlebenshilfe und Repression. Dieses Vier-Säulen-Modell hat sich vielerorts durchgesetzt. Neben dem Bund arbeiten auch zahlreiche Kantone, Gemeinden und Städte nach diesem Modell. Das Vier-Säulen-Modell wird auch von nationalen Gremien getragen, so der neu geschaffenen Eidgenössischen Kommission für Drogenfragen und dem Nationalen Drogenausschuss, einer interdisziplinären Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Kantonen und Städten. Die Gegner der bundesrätlichen Drogenpolitik – u.a. die Träger der Initiative «Jugend ohne Drogen» kritisieren das pragmatische Vorgehen des Bundes in der Drogenpolitik. Vor allem die Massnahmen zur Schadensverminderung/Überlebenshilfe und der Versuch mit der ärztlichen Verschreibung von Heroin für Schwerstsuchtige wecken Widerstand und Protest. In der BAG-Dokumentation ist denn auch ein Argumentarium enthalten, das die am häufigsten geäusserten, z.T. falschen Aussagen bezüglich der Vier-Säulen-Politik und der drogenabhängigen Menschen aufnimmt und richtigstellt.

Verbesserung der Argumentation

Bezüglich Drogen, Drogenabhängigkeit und der verschiedenen Massnahmen, die der Bund zur Verminderung der Drogenprobleme eingeleitet hat, herrscht viel Unklarheit. Die BAG-Dokumentation enthält einen Frage- und Antwortenkatalog, der Fragen zu Sucht, Suchtproblemen und Suchtbehandlung klar beantwortet.

Referentinnen und Referenten, die sich während des Abstimmungskampfes für die bundesrätliche Drogenpolitik einsetzen möchten, finden in der BAG-Dokumentation zwei Musterreferate

mit Folien. Die lange Version enthält Stoff für einen ca. 30-minütigen Vortrag, die Kurzversion enthält Informationen für ein 10-minütiges Referat. Weiter enthält die Dokumentation ein Blatt mit den Hauptbotschaften des Bundesrates zur Drogenpolitik, eine Zusammenstellung der wichtigsten Zahlen zu Drogenkonsum, Abhängigkeit, Therapie, Repression und Kosten des Drogenproblems und die 1995 vom Bundesrat veröffentlichte Botschaft zu den beiden Volksinitiativen. Die Dokumentation entspricht dem aktuellen Stand des Wissens im Bereich Drogen. Bei Bedarf wird die Dokumentation aktualisiert, d.h. den Bezügerinnen und Bezügerern der Dokumentation wird das neue Material nachgeliefert. Die Dokumentation «Daten und Fakten zur Drogenpolitik des Bundes» ist ab Anfang Mai 1997 für interessierte Organisationen und Institutionen gratis erhältlich bei:

GEWA, Optingenstrasse 54,
3013 Bern, Fax 031 331 36 38. ■

Inserat

Frauen handeln gesund:

Eine 3-tägige Fortbildung für Fachfrauen zu den Themen:
Gesundheit von Frauen, Sexualität,
HIV-Prävention

Luzern (HSL) 4./5./19. Sept. 97

Zürich (Boldern) 27./28. Okt./10. Nov 97

Olten (Convers) 8./9./23. Jan. 98

Rorschach (HFS) geplant: 3 Tage
im Jan. 98

Anmeldeformulare und Auskünfte:
Susanne Hablützel
Institut für Sozial- und
Präventivmedizin
Sumatrastrasse 30, 8006 Zürich
Tel. 01 257 66 53/52
Fax 01 257 69 62